Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 9

Artikel: Ärztekommission der Veska

Autor: Berger, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556460

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aerztekommission der Veska

Von Dr. A. Berger, Liestal

Die Gründungsversammlung des Verbandes schweizerischer Krankenanstalten (Veska) fand im Jahre 1930 statt. Ihre Bedeutung und ihre Aufgaben wuchsen in kurzer Frist derart, dass es erforderlich war, dem Vorstand drei Subkommissionen anzugliedern, denen es oblag, spezielle Fragen, die Aerzte oder Verwalter oder Schwesternvertreter betrafen, vorzuberaten, um dann dem Gesamtvorstand die entsprechenden Anträge stellen zu können.

Zusammensetzung.

Die Aerztekommission der Veska bestand zu Anfang aus einer grössern Zahl von Professoren und Chefärzten. Später wurde sie verkleinert, da es sich herausstellte, dass sie zu schwerfällig war, liess sie sich doch nur mit grösster Mühe besammeln. Sie zählt nunmehr noch vier bis fünf Mitglieder. Dieser Modus hat sich als praktisch erwiesen.

Vor der Existenz der Veska gab es eine Spitalärztekommission der Verbindung der Schweizer Aerzte, die durch ein Mitglied des Zentralvorstandes präsidiert wurde. Diese Extrakommission stellte im Jahre 1930 ihre Tätigkeit ein und übertrug ihre Funktion der Veska bzw. deren Aerztevertretung. Es gereicht dem jetzigen Gremium zur Ehre und grösstem Nutzen, dass der verdiente Präsident des Zentralvorstandes der Verbindung der Schweizer Aerzte, Dr. med. Garraux in Langenthal, ihm angehört. Damit ist der Ring zwischen Veska und Verbindung Schweizer Aerzte geschlossen und fest gefügt. Zu Beginn der Aera leitete der würdige Altmeister der Veska, Spitaldirektor Dr. med. von Deschwanden, als Veskapräsident die Sitzungen der Aerztekommission. Als sie zu einer gewissen Selbständigkeit kam, wurde Spitaldirektor Dr. med. Hüssy, in Aarau, ihr Vorsitzender. Er ist es geblieben bis zu seinem im letzten Sommer erfolgten Tod. Sein Wirken als Vorstandsmitglied der Veska und ihrer ärztlichen Subkommission, wie auch als ärztlicher Redaktor der Veska-Zeitschrift, war zufolge seines unentwegten Einsatzes ein reichgesegnetes. Als Protokollführer amtet seit dem Bestehen der Kommission ein weiteres Mitglied, der chirurgische Chefarzt und Präsident des Verbandes bernischer Bezirksspitäler, Dr. med. Rieben, in Interlaken, der stets treu zur Fahne steht und in temperamentvoller Art die Diskussionen belebt. Seit 1943 wirkt ein Vertreter des Universitätsspitälerverbandes tätig mit in der Person des Direktors der Chirurgischen Universitätsklinik Zürich, Professor Dr. med. Brunner.

Die Aufgabe der Aerztekommission

ist festgelegt durch ihre Stellung im Gefüge der Veska und durch ihre Verbindung mit den verschiedenen ärztlichen Gesellschaften der Schweiz. Alle Fragen, die zur Behandlung und Erledigung an die Veska herantreten, die vorwiegend ärztlicher Natur sind, werden im Schoss dieser Kommission vorberaten. Geht es um Dinge, die letzten Endes die Verbindung Schweizer Aerzte anbelangt, so spielt automatisch der erwähnte Ring, der die Veska mit dieser Verbindung einigt.

Die Aerztekommission hat zur einen Hauptaufgabe, den Standpunkt der Spitalärzte in der Veska zu verfechten, Wünsche und berechtigte Forderungen derselben wie auch der Assistenzärzte, des Pflegepersonals, der übrigen medizinischen Hilfsdienste vorzubringen. Die andere, ebenso wichtige Funktion besteht darin, Vorschläge und Begehren der Gegenpole der Aerzte in den Spitalbetrieben, der Verwalter, vorurteilslos entgegenzunehmen und zu beraten. Man hat eigentlich erst seit dem Bestehen der Veska richtig gelernt, zusammenzusitzen und gemeinsame Probleme gemeinsam anzupacken. Das Verhältnis Spitalarzt/Spitalverwalter ist heute, dank der Veska, ein gutes geworden. Die beiden Spitalfunktionärgruppen gehen oft von andern Voraussetzungen aus; sie beurteilen naturgemäss gewisse Erscheinungen mit differenten Augen und haben doch beide dasselbe Ziel: Die beste Betreuung der Kranken. Die Ueberwindung der schweren Kriegszeit hat zwangsläufig der Zusammenarbeit gerufen. Sie soll uns für die Zukunft mit ihren neuen, nicht leichten Aufgaben Vorbild bleiben. Das schöne Beispiel, das die in der Veska tätigen Vertreter beider Gruppen geben, hat sich weiter ausgebreitet und möge sich fernerhin segensreich dehnen, bis das letzte Krankenhaus der Schweiz erfasst ist.

Die Tätigkeit der Aerztekommission

spielt sich so ab, dass weniger wichtige Fragen auf dem Zirkulationsweg ihre Erledigung finden. Wichtigere Traktanden werden in Sitzungen durchberaten, wo ausgiebig diskutiert wird und jede Ansicht zu Gehör kommt. Bei schwerer wiegender Fracht finden gemeinsame Zusammenkünfte der Aerzte- und Verwaltungskommission statt, eventuell in Verbindung mit dem Veskapräsidenten.

Um einen Einblick zu geben in den vielseitigen Aufgabenkreis der Kommission seien einige der

wichtigen Fragestellungen

angeführt, die in den letzten Jahren auf der Tagesordnung standen.

Unter der Aegide der Veska wurde ein lückenloses Verzeichnis sämtlicher Kranken- und Pflegeanstalten der Schweiz hergestellt. Der Austausch von Schwestern und Pflegern von Irrenanstalten mit Personal von Krankenanstalten wurde in die Wege geleitet. Die Normierung von Krankenbetten und anderm Mobiliar wurde ermöglicht. Ein allgemein gültig sein sollender Röntgentarif wurde mehrmals diskutiert und mit entsprechenden Vorschlägen weiter geschickt. Eine vorsorgliche Normierung der Schwesternruhezeit wurde angestrebt. Eine einheitliche Regelung für die Operationsstatistik in den Jahresberichten der Krankenanstalten wurde in die Wege geleitet, ebenso der Auftrag erteilt für das Studium einer Morbiditätsbezeichnung allgemein verbindlicher Art für die ganze Schweiz. Während der Kriegszeit wurden medizinische Fragen, die mit dem Anstaltsluftschutz zusammenhingen, ventiliert. Für die Ausbildung von Hilfsnarkose- und Hilfsoperationsschwestern der Sanitätshilfsstellen wurde ein Reglement durchberaten und den Anstalten in empfehlendem Sinn weitergeleitet. Ungezählte Fragen, die Rationierung betreffend, kamen zur Diskussion. Ein Vertrag der Krankenanstalten mit der Eidg. Militärversicherung wurde in mehreren Sitzungen besprochen. Um die Gründung einer schweizerischen Filmindustrie zu ermöglichen, die den Ersatz für den Ausfall aus dem Ausland für unsere Röntgeninstitute decken sollte, wurde mitgeholfen. In der letzten Zeit beschäftigte sich die Kommission zu wiederholten Malen mit der Ausarbeitung eines Vertrages für das gesamte Pflegepersonal der Spitäler, der eine ganz wesentliche Besserstellung bringen wird. Freizeit und Ferien, Besoldung und Altersfürsorge sind geregelt, für Krankheiten und Unfälle werden die nötigen Vorsorgen und Hilfsmassnahmen getroffen.

Das sind nur einige Beispiele, aus der Fülle herausgegriffen, welche die Tätigkeit der Kommission zeigen sollen. Wie bis anhin, wird sie in aller Stille weiterhelfen am Ausbau der Veska, immer im Hinblick auf das Gedeihen der Krankenanstalten unserer Heimat.

Die Verwaltungskommission der Veska und ihre bisherige Tätigkeit

Von Verwalter Paul Barben, Bern

Als anlässlich eines Verwaltungskurses, veranstaltet durch die Schweiz. Vereinigung für rationelles Wirtschaften, *Paul Manz*, Verwalter der Kantonalen Frauenklinik in Zürich, eine Zusammenkunft der Verwalter der schweizerischen Kranken- und Pflegeanstalten sowie Sanatorien auf den 9. Oktober 1929 nach Bern einberief, schwebte ihm die Gründung eines Verbandes schweizerischer Krankenanstaltsverwalter vor.

Eine an dieser Zusammenkunft eingesetzte Kommission, bestehend aus den Verwaltern P. Manz, Zürich, Schläfli, Neuenburg, und P. Barben, Bern, welche zu ihren Arbeiten weitere Fachleute, wie insbesondere Direktor Dr. H. Frey in Bern und Dr. med. Rickli, Langenthal, beizog, studierte die Fragen der Gründung des neuen Verbandes gründlich und kam zum Schlusse, dass, wenn der Verband wirklich Erfolg haben sollte, ihm neben den Spitalverwaltern insbesondere die leitenden Krankenanstaltsärzte und weitere Krankenanstaltsbehörden angehören müssten. Die bisherigen Erfahrungen haben die damalige Ansicht vollauf bestätigt.

Wenn auch, wie aus Vorstehendem hervorgeht, ein reiner Verband schweizerischer Krankenanstaltsverwalter nicht zur Ausführung kam, sondern richtigerweise ein Verband der schweizerischen Krankenanstalten ins Leben gerufen wurde, so hat der Gedanke des Zusammenschlusses aller Spitalverwalter doch seinen Niederschlag in der Einsetzung der Verwaltungskommission der Veska gefunden. Man darf heute konstatieren, dass diese Kommission den Krankenanstalten grosse Dienste geleistet hat. Besonders während des letzten Krieges war ihre Tätigkeit erfolgreich.

Die Verwaltungskommission der Veska setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Ihr erster Präsident war Verwalter Helmlin in Luzern. Ihm folgte Adjunkt Götz, Basel, und nach dessen Tode im Jahre 1935 Verwalter Barben in Bern.

In der Veska-Denkschrift 1931 ist der

Tätigkeitsbereich der Verwaltungskommission

wie folgt umschrieben:

a) Spezielle Krankenhausangelegenheiten; organisatorische bzw. verwaltungstechnische Arbeiten, Gesetzgebung und Reglemente;